

## **Was ist nach japanischer Vorstellung Religion? Wie unterscheidet sie sich von der westlichen Vorstellung?**

---

Religion (*shūkyō* 宗教) ist als Begriff in Japan erst seit der Meiji Zeit bekannt (Regierungszeit des Kaisers Meiji 1868-1911). Mit ihr begann die Modernisierung Japans, die unter den Schlagworten *Reiches Land, starke Armee* (*fukoku kyōhei* 富国強兵) und *Japanischer Geist, Westliches Wissen* (*wakon yōsai* 和魂洋才) betrieben wurde.

Ausländische Mächte wollten in den Staatsverträgen das Recht auf christliche Missionierung verankert haben. Dazu musste Religion definiert werden. Als unter diesen Begriff fallend wurden Shintō (神道), Buddhismus (*bukkyō* 仏教) und Christentum (*kirisuto kyō* キリスト教) bezeichnet. Die Diskussionen darüber, wie „Religion“ auf Japanisch darzustellen ist, belegen wie schwierig es war, einem unbekanntem westlichen Begriff japanische Zeichen zuzuweisen. Religion wird in Japan in erster Linie als Ausdruck der Zugehörigkeit zu einer religiösen Institution verstanden, weniger als Bekenntnis zu einer bestimmten Glaubensrichtung.

**Japanische „Religion“** ist - auf einfachste Form gebracht - eine Mischung zwischen dem einheimischen Shintō und dem ab dem 6. Jh. aus Indien über China und Korea eingeführten Buddhismus, und anderen Glaubensformen. Shintō ist diesseits - auf das Leben - ausgerichtet, der Buddhismus hat seine Bedeutung vorwiegend im Zusammenhang mit dem Tod.

Die Mehrzahl der Japaner betrachtet sich als Shintō **UND** Buddhismus zugehörig und sieht darin keinen Widerspruch.

**Konfuzianismus** (*jukyō* 儒教) (Konfuzius: chin. Philosoph, 551-479 v. Chr.) ist eine **soziale** Lehre und regelt das Verhalten der Menschen untereinander in den 5 Tugenden Menschlichkeit, Sittlichkeit, Rechtschaffenheit, Rechtlichkeit und Weisheit, und das Verhältnis zwischen Herrscher - Untertan, Vater - Sohn, Gatte - Gattin, älterer - jüngerer Bruder, Freund - Freund. Konfuzius wurde in Japan, anders als in China, nicht die Verehrung wie einem Gott mit Tempeln zuteil. Die Ansichten über die richtige Auslegung der Lehre wechselten über die Jahrhunderte. Durch die Betonung des Gehorsams gegenüber dem Herrscher und die Regeln über das zwischenmenschliche Verhalten wurde sie in der Zeit der Tokugawa-Herrschaft, 1603-1868, zur offiziellen Doktrin.

Das **Christentum hat kaum breiten Einfluss**, hingegen nehmen die christlichen Schulen im Bildungswesen einen bedeutenden Platz ein, selbst im Kaiserhaus. Dazu liefert das Werk "The Emperors of Modern Japan", und darin der Abschnitt "Emperors and Christianity", Aufschlussreiches.<sup>1</sup>

Den **Shintō** Vorstellungen haben sich fremde zugesellt, im Wesentlichen buddhistische,

---

<sup>1</sup> SHILLONY, Ben-Ami. (Hg.). *Handbook of oriental studies*. Section 5, Japan. Leiden: Brill. 1988. S.163-184.

die japanisiert wurden. Shintō wurde/wird von den einen als die japanische Erscheinungsform des Buddhismus, von anderen der Buddhismus als die indische Erscheinungsform von Shintō ausgelegt. Den Japanern ist nur teilweise bewusst, welche Elemente ihrer Denkweise Shintō, welche dem Buddhismus zuzuschreiben sind, es ist ihnen auch nicht wichtig. Das Zusammenwirken und über die Jahrhunderte ineinander Verwachsen von Shintō und Buddhismus haben viele Ausbildungen durchlaufen, die auch mit starken politischen Verwicklungen verbunden waren, u.a. nach der Einführung des Staats-Shintō und dessen Erhebung zum Staatskult, 1871, 1945 wieder abgeschafft. Die üblicherweise anzutreffende Bezeichnung als Staatsreligion ist falsch, als solche war dieser Staatskult ausdrücklich nicht gedacht. Der Staats-Shintō kannte keine Glaubenslehre, sondern sollte mit Hilfe der Ahnen, allen voran der kaiserlichen, den Schutz des Staates sichern. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich **nicht** auf ihn.

In Japan gab und gibt es keine religiöse Erziehung der Art, wie sie die christlichen Kirchen, die Schulen und das Elternhaus in Deutschland und der Schweiz pflegen oder pflegten. Die Definition dessen, was in Japan als „religiös“ empfunden wird, ist schwierig, die Ansichten entsprechend vielfältig. Timothy Fitzgerald sieht **Religion als Ritualsystem**<sup>2</sup>: Die grundlegenden Werte der Gesellschaft und deren Institutionalisierung in der Form ideologischer Konzepte.

Die bekannte japanische Anthropologin Chie Nakane sieht die japanische Religion als eine sich in der Hierarchie und der Ritualisierung des täglichen Lebens niederschlagende soziologisch dominierte Ideologie. Vermittelt wird sie über das Bildungssystem mit seinem ebenfalls ritualisierten Lernen, das sowohl zu den Pragmatismen industrieller Produktivität als auch zur Weitergabe der rituellen Ordnung beiträgt. Diese Religion **beruht nicht auf Glauben**, sondern **auf Ritual**. Nach dem Anthropologen und Alttestamentler William Robertson Smith<sup>3</sup> soll auch bei den monotheistischen Religionen das Ritual am Anfang gestanden haben. Der Glaube habe sich dann aus dem Bestreben heraus entwickelt, überlieferte Rituale mythologisch zu erklären.<sup>4</sup>

### **Wesentliche Unterschiede zwischen westlich/christlicher und japanischer Vorstellung von Religion**

---

**Westen: Ein einziger Gott**, der ganzen Schöpfung über-, NICHT gleichgestellt

**Der Ursprung Gottes** lässt sich nicht erklären und ableiten. Er war immer da. Die christliche Religion ist nicht europäischer Herkunft. Man gehört EINER (oder keiner) Religion an. Der **Mensch** nimmt als **besondere Schöpfung Gottes** und **mit einem besonderen Auftrag** versehen eine herausragende Stellung ein.

---

<sup>2</sup> FITZGERALD (1993).

<sup>3</sup> Schottischer Wissenschaftler, 1846-1894.

<sup>4</sup> FITZGERALD (1993: 316, 333).

**Japan: *Kami*.** Dieser Begriff würde besser als solcher wiedergegeben, statt mit *Götter-Gottheiten*, Ausdrücken, die bei Menschen mit monotheistischem Hintergrund zu leicht zu irrigen Vorstellungen führen. *Kami* kann ausserordentlich, eindruckweckend, furchterregend, ehrfurchtgebietend ... bedeuten. *Kami*, Menschen und die übrige Natur stehen auf der **gleichen** Stufe, sind einander nicht über- oder untergeordnet. *Kami* können sowohl gut als auch schlecht sein, ebenso sterblich. Shintō kann als echt japanischen Ursprungs bezeichnet werden.<sup>5</sup>

---

**Westen:** Die Zeit ist linear - ein Beginn - ein Ende.

**Japan:** Die Zeit ist ein Kreislauf - weder Beginn noch Ende.

---

**Westen:** Verantwortung des Menschen gegenüber Gott

**Japan: Shintō:** Keine Theologie, kein Klerus, keine Schuld - Sühne - Gnade, kein ewiges Weiterleben nach dem Tode, keine Auferstehung. Die Verantwortung der Menschen ist eine solche der gesamten Natur gegenüber, insbesondere jener - Mitmenschen eingeschlossen - die den eigenen Lebenskreis<sup>6</sup> umfasst, z.B. den Arbeitsplatz.

**Buddhismus:** Glaubenslehre, Klerus, Wiedergeburt bis zur Erlangung der Buddha-Wesenshaft. Die japanischen buddhistischen Sekten gehören vorwiegend dem Mahāyana<sup>7</sup> *Grosses Fahrzeug*-Buddhismus an. Dieser lehrt, dass der Einzelne nicht allein, sondern nur in der Gemeinschaft mit Anderen, durch das Vertrauen auf die erlösende Gnade von Bodhisattva<sup>8</sup>, zum Heil gelangen kann.

---

**Westen:** Die Toten ruhen in Gott, ihre Seelenruhe ist nicht vom Gedenken der Menschen abhängig.

**Japan:** Die Ahnenverehrung sichert den Schutz der Lebenden durch die Vorfahren. Die Seelen der Verstorbenen werden durch die Rituale am Grabe und nach dem Tod getröstet. Jene Seelen, derer niemand gedenkt, sind unglücklich und können Unheil bewirken.

---

**Westen:** Verkündigungs-Missionierungs-Auftrag. Keine andere Religion neben Christentum

**Japan: Shintō:** Kein Missionierungsauftrag, Duldung verschiedener Religionspraktiken nebeneinander

**Buddhismus:** Der japanische Buddhismus missioniert seit einigen Jahren.

---

<sup>5</sup> Anschauliche Darstellung der Kategorien von Göttern in STEINECK (2017) S. 137-139.

<sup>6</sup> Jap. *uchi* 内

<sup>7</sup> Jap. *daijōkyō* 大乘仏教

<sup>8</sup> "Bodhisattva: Ursprünglich der historische Buddha Siddhartha Gautama, in der Zeit vor seiner grossen Erleuchtung. (...) Im Mahāyana-Buddhismus bezieht sich der Begriff auf ein Individuum, das die zehn Phasen auf dem Weg zur geistigen Vollkommenheit durchlaufen hat, sich jedoch aus Mitleid dazu entscheidet, das Nirvana aufzuschieben und alle Menschen zur Erleuchtung zu führen." Gekürzte Fassung aus Microsoft ® Encarta ® 2005©.

**Westen: Richtig/Falsch:** wird durch universal gültige Gesetze bestimmt

**Japan:** Die Umstände bestimmen, was falsch, was richtig ist, alles ist relativ.

---

Eduard Klopfenstein, em. Professor der Japanologie der Universität Zürich, schreibt in seinem Buch „Aufbruch zur Welt hin. Studien und Essays zur modernen japanischen Literatur“, be-bra Verlag 2013, 513 S., auf S. 198 in der Besprechung des Romans „Der Fluss Fuefukigawa“ von Fukazawa Shichirō:

„In der Lebenszugewandtheit und reinen Diesseitigkeit sehe ich daher einen vorbuddhistischen Zug, der dem Prinzip der optimistischen, den Tod möglichst ausklammernden Lebenshaltung des Shintōismus entspricht. Diese Grundhaltung, die auch ohne äußere Bindung an den Shintōkult auskommt, scheint mir bis heute in Japan unvermindert lebendig zu sein. Wer in Japan gelebt hat, kennt die Toleranz, aber auch weitgehende Gleichgültigkeit der großen Masse gegenüber allen religiösen Richtungen, die Verständnislosigkeit gegenüber allen Spekulationen und Doktrinen. Trotzdem ist diese Masse nicht völlig areligiös. Ihre »Religiosität« liegt in der gefühlsmäßigen, unreflektierten Beziehung zur Natur und zu den Dingen des Lebens und in der selbstverständlichen Bereitschaft, sich der gegebenen Ordnung einzufügen. Diese Haltung aber gleicht in weitem Mass dem, was wir bei Sadahei mit Lebensfrömmigkeit bezeichnet haben.“

### **Einige Angaben zu Shintō** 神道 = Weg der *Kami*

神 wird alleinstehend als *kami* ausgesprochen, in einer Wortverbindung als *shin*. *Shin* 神 = Gott/Gottheit, *tō* 道 = Weg. Dieses Wort ist auch in *Jūdō* 柔道 (Sportart) enthalten.

### **Shintō Lehre, Heilige Schriften, Offizianten**

Eine gängige westliche Definition von Religion lautet: Eine Religion hat einen Gründer, eine Lehre und einen für deren Verkündigung und Auslegung zuständigen Klerus. Nichts von dem trifft auf Shintō zu.

Shintō wird nicht gelehrt, sondern sinnlich aufgenommen durch die Einhaltung der Traditionen, durch Erfahrung und Erlebnis bei mystischen Riten und Naturereignissen. Im Shintō wird das Numinose<sup>9</sup> angesprochen. Es gibt keine Shintō-Priester, auch wenn man diesen Begriff immer wieder hört, er erweckt beim Westler falsche Vorstellungen. Die die Shintō Zeremonien Vollziehenden (Offizianten), es können auch Frauen sein, werden dazu nicht geweiht. Sie sind Laien, deren Aufgabe der **würdige und formell korrekte Vollzug** der Zeremonien ist. Shintō ist Leben in der Gemeinschaft, im Einklang mit den *Kami*, welche dem Gläubigen Schutz angedeihen lassen. Das Leben wird als Fest<sup>10</sup> verstanden, wobei Fest die tiefere Bedeutung von Dienst an den *Kami* und deren Verehrung darstellt. *Matsuri* sind mit dem Shintō verknüpfte Zeremoni-

---

<sup>9</sup> „[lateinisch (göttlicher) »Wink«], das Walten eines göttlichen Wesens ohne Personalcharakter, schliesslich die Gottheit selbst. Als das **Numinose** wird in der Religionswissenschaft seit R. Otto das Heilige in seiner zugleich erschreckenden und anziehenden Wirkung bezeichnet.“

(c) Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG. 2005.

<sup>10</sup> Jap. *matsuri* 祭り.

en, die eng mit dem landwirtschaftlichen Jahreszyklus, besonders dem Reisanbau, verbunden waren.

### **Harmonie zwischen Mensch, Gütern dieser Erde und der Natur ist ein Eckpfeiler japanischer Religiosität.**

#### **Literatur:**

AMA, Toshimaro (2004): *Warum sind Japaner areligiös?* München: iudicum. 159 S.

BOCKING, Brian (1996): *Popular Dictionary of Shintō*. Richmond Surrey: Curzon.

FITZGERALD, Timothy (1993): „Japanese Religion as Ritual Order“, in: *Religion* vol. 23 (1993), -4, S. 315-341.

IMMOOS, Thomas (1990): *Ein bunter Teppich. Die Religionen Japans*. Graz: Styria.  
Ein sehr empfehlenswertes Buch. P. Immoos lehrte jahrzehntelang an japanischen Universitäten.

ISOMAE, Jun'ichi (2005): “Deconstructing ‚Japanese Religion““, in: *Japanese Journal of Religious Studies* 32/2: 235–248. 2005. Nagoya: Nanzan Institute for Religion and Culture.

ONO, Sokyo (1993): *Shintō the Kami Way*. Tōkyō: Charles E. Tuttle, 24. Auflage. 116 S.

LOKOWANDT, Ernst (1978): *Die rechtliche Entwicklung des Staats-Shintō in der ersten Hälfte der Meiji Zeit (1868-1890)*“. Wiesbaden: Harassowitz. S. 1, 45, 88, 96-100, 328, 342.

- (2001): *Shintō. Eine Einführung*. München: 117 S.

STEINECK, Raji C. (2017): *Kritik der symbolischen Formen. Zur Konfiguration altjapanischer Mythologien*. Stuttgart-Bad Cannstatt. 345 S.

#### **Internet:**

Dähler, Richard (2002): *Shintō – Weg der Götter*.

<http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Shinto.pdf> (9.9.2018)

Encyclopedia of Shinto:

[http://k-amc.kokugakuin.ac.jp/DM/dbTop.do?class\\_name=col\\_eos](http://k-amc.kokugakuin.ac.jp/DM/dbTop.do?class_name=col_eos)  
(1.10.2018)

Knecht, Peter (1985): *Funerary Rites and the Concept of Ancestorhood in Japan*.

[http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Knecht\\_funerary\\_rites.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Knecht_funerary_rites.pdf) (9.9.2018)

Kobayashi, Hiroaki: *Religionsfreiheit und Shinto in Japan*.

[http://www.nomokanon.de/abhandlungen/018\\_text.htm#II](http://www.nomokanon.de/abhandlungen/018_text.htm#II) (9.9.2018)

Scheid, Bernhard: *Religion in Japan. Ein Web-Handbuch*.

[http://www.univie.ac.at/rel\\_jap/an/Hauptseite](http://www.univie.ac.at/rel_jap/an/Hauptseite) (9.9.2018)

ausgezeichnete, beispielhaft übersichtliche Darstellung

Seidel, Anna (1990): *TAOISMUS - die inoffizielle Hochreligion Chinas*.

[http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Seidel\\_Taoismus.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Seidel_Taoismus.pdf)

Syngedow, Jan (1986): *Christliche Einflüsse auf die japanische Kultur*. (9.9.2018)

[http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Swyngedow\\_christliche\\_Einfluesse.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Swyngedow_christliche_Einfluesse.pdf)

Wargo, Robert J.J: *Japanese Ethics: Beyond good and evil.*  
<http://ccbs.ntu.edu.tw/FULLTEXT/JR-PHIL/wargo.htm> (9.9.2018)



1791  
non multa  
sed multum

© Dr. Richard Dähler, Japanologe, 2002 (9.9.2018)

[www.eu-ro-ni.ch/publications/Japan\\_Was\\_ist\\_Religion.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Japan_Was_ist_Religion.pdf)

[www.eu-ro-ni.ch](http://www.eu-ro-ni.ch)